

Deutscher Reichsanzeiger und Preussischer Staatsanzeiger (Berlin)

Nr. 30

R. B 7861. „Rheinische Zell-  
wolle-Aktiengesellschaft“, Köln. Ge-  
genstand des Unternehmens: Erwerb,  
Errichtung und Betrieb von Unterneh-  
mungen auf dem Gebiete der Erzeugung,  
Verarbeitung und Verwertung von  
Textilfasern. Grundkapital: 600 000  
Reichsmark. Vorstand: Dr. Hans Caesar  
Stuhlmann, Chemiker, Berlin. Gesell-  
schaftsvertrag vom 23. November 1936.  
Besteht der Vorstand aus mehreren Mit-  
gliedern, so erfolgt die Vertretung durch  
zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein  
Vorstandsmitglied mit einem Proku-  
risten. Ferner wird bekanntgemacht:  
Das von den Gründern, nämlich:  
1. Tuchfabrik G. H. & J. Croon Gesell-  
schaft mit beschränkter Haftung, Aachen,  
2. Joh. Wilh. Scheidt, Aktiengesellschaft,  
Kettwig-Ruhr, 3. die Kommanditgesell-  
schaft J. H. Stein, Köln, 4. die offene  
Handelsgesellschaft Delbrück von der  
Heydt & Co., Köln, 5. die Kommandit-  
gesellschaft Sal. Oppenheim jr. & Cie.,  
Köln, 6. die Thüringische Zellwolle Ak-  
tiengesellschaft, Schwarzburg (Saalbach),  
ganz zum Nennwert übernommene  
Grundkapital ist eingeteilt in 600 auf  
den Namen lautende Aktien über je  
1000 Reichsmark. Der Vorstand wird  
durch den Aufsichtsrat bestellt und ab-  
berufen. Dieser legt auch die Zahl der  
Vorstandsmitglieder fest. Die Einladung  
zur Generalversammlung sowie die  
sonstigen Bekanntmachungen der Gesell-  
schaft geschehen durch öffentliche Be-  
kannmachung im Deutschen Reichsan-  
zeiger. In den ersten Aufsichtsrat wur-  
den gewählt: 1. Kurt Freiherr von  
Schroder, Köln, 2. Hans Croon, Aachen,  
3. Dr. Arnold Freie, Köln, 4. Dr. Leo  
Kaufmann, Köln, 5. Wilhelm Scheidt,  
Kettwig, 6. Louis Schoeller, Düren,  
7. Dr. Walther Schieber, Rudaßstadt,  
8. Direktor Dipl.-Ing. R. G. Dörr,  
Girichberg (Schlesien), 9. Präsident  
Hans Nehrl, Cottbus, 10. Bruno  
Loepfer, Berlin, 11. Landwirtschafts-  
berater Dr. Karl Georg Schmidt, Köln.  
Die mit dem Antrag auf Eintragung  
in das Handelsregister eingereichten  
Schriftstücke, insbesondere der Gründer  
und der Prüfungsbericht, können bei  
Gericht eingesehen werden, der Bericht  
der Revisoren auch bei der Industrie-  
und Handelskammer in Köln.  
Amtsgericht, Abt. 24, Köln.



*mw*

Signatur

*W*

*R 55*

Datum

19. März 1937

Deutsche Bergwerks-Zeitung (Düsseldorf)

Nr. 66

**Rheinische Zellwolle A.-G., Köln**

**Werk Siegburg zu 1,43 Mill. RM erworben**

Köln, 18. März. (Drahtb.) In der ao. HV., in der 567 000 RM von 600 000 RM Kapital vertreten waren, wurde die beantragte Erhöhung des Grundkapitals um 3,4 Mill. RM auf 4 Mill. RM einstimmig genehmigt. Die neuen Aktien, bei denen das Bezugsrecht der bisherigen Aktionäre ausgeschlossen ist, wurden bereits zum Nennwert fest übernommen. Des weiteren genehmigte die ao. HV. den Erwerb des der Firma J. P. Berg A.-G., Wuppertal, gehörigen Werkes Siegburg mit Grundstücken und Anlagen zu einem Preise von 1,43 Mill. RM. Im übrigen wurde die Satzung entsprechend geändert und ein Bilanzprüfer für 1937 bestellt. Die Arbeiten zur Produktionsaufnahme bei der Rheinischen Zellwolle A.-G. schreiten planmäßig vorwärts.



mw

Signatur

M

R 55

Datum

19. MRZ. 1937

Frankfurter Zeitung (Frankfurt a. M.)

Nr. 144 - - -

**Rheinische Zellwolle AG. Köln, beschließt Kapital-  
erhöhung.** Die a. H. V. genehmigte die Kapitalerhöhung um  
RM 3.4 auf 4 Mill. Die neuen Aktien sind bereits zum Nenn-  
wert übernommen worden. Ferner wurde der Erwerb des der  
Firma L. P. Bemberg AG gehörenden Werkes Siegburg, das  
1928 bis 1930 errichtet, aber nie in Betrieb genommen worden  
war, mit Grundstücken und Anlagen für RM 1.43 Mill. ge-  
nehmigt. (Ueber den finanziellen Effekt für Bemberg läßt sich  
dabei nichts sagen; in der Bilanz von 1929 waren RM 3.16  
Mill. Anzahlungen für den Neubau ausgewiesen worden, der aber  
noch höhere Aufwendungen beansprucht haben dürfte. Inzwi-  
schen dürfte sich aber Bemberg schon buchmäßig auf die Nicht-  
inbetriebnahme eingestellt haben.) Die Arbeiten zur Produktions-  
aufnahme schritten planmäßig vorwärts.



hmw  
Friedrichshagen

Signatur *AK*

R 55

Datum 25. März 1937

Deutscher Reichsanzeiger und Preussischer Staatsanzeiger (Berlin)

Nr. 70

Am 20. März 1937:  
S. N. B 7861. „Rheinische Zell-  
wolle-Aktiengesellschaft“, Köln: Durch  
Beschluss der Generalversammlung vom  
18. März 1937 ist der Gesellschaftsvertrag  
geändert in § 2, betr. den Gegenstand des  
Unternehmens, und in § 4, betr. das  
Grundkapital. Nach demselben Beschluss  
soll das Grundkapital um 3 400 000  
Reichsmark erhöht werden. Der Beschluss  
ist durchgeführt. Das Grundkapital be-  
trägt nunmehr 4 000 000 Reichsmark.  
Ferner wird bekanntgemacht: Die Er-  
höhung des Grundkapitals ist erfolgt  
durch Ausgabe von 3400 Stück auf den  
Namen lautende Stammaktien zu je  
1000 Reichsmark zum Nennwert.



mw

Signatur

R 55

Datum 22. Okt. 1937

Frankfurter Zeitung (Frankfurt a. M.)  
Nr. 539

**Rheinische Zellwolle AG, Köln. — Betriebsaufnahme**  
anfangs 1938. Die Gesellschaft, die, wie erinnerlich, in den ersten Monaten dieses Jahres das von der I. P. Bemberg AG, Wuppertal-Barmen, vor Jahren errichtete, aber dann nicht in Betrieb genommene Werk Siegburg für RM 1.43 Mill. (ohne Maschinen) nach Kapitalerhöhung von RM 0.60 auf 4 Mill. erworben hatte, beabsichtigt, die Fabrikation zum Teil anfangs des kommenden Jahres dort aufzunehmen. Die Ausnutzung der Kapazität erwartet man für Sommer 1938. Ab 1. November d. J. wird die Deutsche Reichsbahn einen Ausnahmetarif (24 6 27) mit ermäßigten Frachtsätzen für die Beförderung von Holzzellstoff, Soda u. a. für Zwecke der Zellwollerzeugung von bestimmten deutschen Versandstationen nach Siegburg einführen.



Frankfurter Zeitung (Frankfurt a. M.)

301

Nr.

\* ~~Rheinische Zellwolle AG will Sitz nach Duisburg~~  
~~verlegen. Die HV (6. 7.) dieser Ende 1936 mit dem Sitz in~~  
~~Köln gegründeten Gesellschaft soll u. a. auch beschließen, den~~  
~~Sitz nach Duisburg zu verlegen, wohin auch, Blättermeldungen~~  
~~zufolge, die Verwaltung übersiedeln wird.~~



Frankfurter Zeitung (Frankfurt a. M.)

Nr. 312

**Rheinische Zellwolle AG, Siegburg. — Der erste Abschluß.** — Der neue Sitz. Für das Aufbaujahr 1937 wird ein Verlust von RM 250 000 aus nicht aktivierten Kosten ausgewiesen und vorgetragen. Wir berichteten in Nr. 301, daß nach Blättermeldungen die 1936 mit dem Sitz in Köln gegründete Gesellschaft beschlossen habe, nach Duisburg überzusiedeln. Wie uns mitgeteilt wird, trifft dies nicht zu. Vielmehr habe der AR beschlossen, den Gesellschaftssitz nach Siegburg i. Rhld. zu verlegen, wo bekanntlich in dem vor Jahren von der J. P. Bemberg AG, Wuppertal-Barmen, erstellten, anfangs 1937 erworbenen und entsprechend eingerichteten Werk seit 1. April d. J. produziert wird.



Frankfurter Zeitung (Frankfurt a. M.)

Nr. **340**

**Rheinische Zellwolle AG, Siegburg.** (o Köln.) Die Siegburger Fabrikgebäude waren bis Ende 1937 größtenteils für Fabrikationszwecke hergerichtet, ebenso die notwendigen Ergänzungsbauten. Die Lieferung der maschinellen Einrichtung wurde durch Materialschwierigkeiten um Monate verzögert. Ende April 1938 war eine Produktionsstufe von 13 000 kg pro Tag erreicht; man hofft jedoch, in absehbarer Zeit auf eine Tageserzeugung von 30 000 kg. Durch Vermittlung des Amtes für deutsche Roh- und Werkstoffe erhielt die Gesellschaft von einem Bankenkonsortium einen Kredit von *R.M.* 8.00 Mill. Die Ertragsrechnung schließt, wie berichtet, mit *R.M.* 250 116 Verlust, der lt. HV-Beschluß vorgetragen wird. In der Bilanz erscheinen neben *R.M.* 4.00 Mill. AK Warenschulden mit 0.11, Verbindlichkeiten auf Anlagelieferungen mit *R.M.* 1.17 und Bankschulden mit 2.14 Mill. Anlagen sind mit 7.03 bewertet. Das Umlaufvermögen ist mit 2.41 ausgewiesen, darunter Vorräte mit 0.19 und Warenguthaben mit 0.04 Mill. Dem AR zugewählt wurden Dir. Dr. Detlev Olshausen, Eitorf, und Dir. Dr. Ulrich Lange, Krefeld. Der Sitz wird, wie bekannt, nach Siegburg verlegt. Die ~~Fortentwicklung~~ sei günstig zu beurteilen.



# Kölnische Zeitung

**Nr. 335 / 36**

## Aufbaujahr der Rheinischen Zellwolle

**Wirtschaftlichkeit im neuen Jahr bereits erreicht**

Die Rheinische Zellwolle AG. Siegburg — der Sitz der Verwaltung ist, an Köln nach Siegburg verlegt worden —, zeigt in ihrem Geschäftsbericht für das Jahr 1937 die mit dem Aufbau eines Unternehmens auf technischem und finan-  
ziellem Gebiet zu überwindenden Aufgaben. So wurde am 18. März das Grundkapital von 600 000 auf 4 Mill. RM erhöht. Die neuen Aktien, die zum größten Teil im Rheinland gezeichnet worden sind, sind bereits voll eingezahlt. Außerdem stand dem Unternehmen durch Vermittlung des Amtes für deutsche Roh- und Werkstoffe von einem Bankenkonsortium ein Kredit von 8 Mill. RM zur Verfügung, der auf den Grundbesitz erstellig durch eine Vormerkung zur Eintragung einer Grundschuld in gleicher Höhe gesichert ist. Der Kredit wurde im ersten Jahr mit nicht ganz 2 Mill. RM in Anspruch genommen. Auch der tech-  
nische Ausbau des Unternehmens hat sich im ganzen rei-  
nungslos abgewinkelt, so daß es der Verwaltung gelungen ist, zu dem mit Anfang Januar 1938 gestellten Termin die Produktion aufzunehmen; allerdings mußte der Betrieb bis Mitte März d. J. mit verschiedenen technischen Provisorien durchgeführt werden. Bei dem Betrieb handelt es sich bekanntlich um die von der J. F. Bemberg AG., Wuppertal-Oberbarmen übernommenen Fabrikgebäude und andre Baulichkeiten in Siegburg, die zum größten Teil durch erforderliche Um- und Ausbauten für die Fabrikation der Zellwolle hergerichtet werden mußten. Auch die notwendigen Ergänzungsbauten waren bis Ende 1937 fast fertig-  
gestellt. Die Lieferungen der maschinellen Einrichtungen wurden durch Materialschwierigkeiten um Monate verzögert. Trotzdem hat das Unternehmen Ende April bereits eine Produktionsstufe von 13 000 kg im Tag erreicht. Die Verwaltung hofft,

in abschbarer Zeit zu der vorgesehenen Tagesproduktion von 30 000 kg zu kommen.

Die technischen Voraussetzungen hierfür seien bereits gegeben. Auch sei es dem Unternehmen von Anfang an gelungen, ein verkaufsfähiges Erzeugnis herzustellen, das in der Verarbeitung zu keinerlei Beanstandungen Anlaß gegeben habe. Die Rheinische Zellwolle hat sich ab April 1938 mit der Schlesischen Zellwolle-AG zu einer Verkaufsgemeinschaft, der PHIRX-Verkaufsgemeinschaft zusammengeschlossen. An der Zellwolle-Arbeitsgemeinschaft GmbH, Berlin, ist die Gesellschaft durch Übernahme eines Geschäftsanteils von 10 000 RM beteiligt. Von der Arbeitsgemeinschaft hat das Unternehmen gegen Zahlung eines größeren Betrags Verfahren übernommen. Die Zahlungen hierzu sind unter Verfahrensnutzungs- und andern Rechten, die mit 249 001 RM in der Bilanz erscheinen und unter Betriebseinrichtungs- und Inbetriebsetzungskosten, die mit 151 969 RM zu Buch stehen, aktiviert worden. Ein Betrag von 50 000 RM war Ende 1937 noch zu zahlen. Das Anlagevermögen insgesamt eleht mit 7,03 Mill. RM zu Buch, darunter die Fabrikgebäude mit 2 Mill. RM., Maschinen und maschinelle Anlagen mit 2,38 Mill. RM. Dazu kommen u. a. noch Anzahlungen auf im Bau befindliche Anlagen 2,09 Mill. RM. Da die Fabrikation zum Bilanzstichtag noch nicht aufgenommen war, sind Abhis nach Bilanzstichtag noch nicht aufgenommen. Die von Bemberg übernommenen Gebäude stehen noch nicht fertig. Im übrigen gibt diese erste Bilanz nur wenig Aufschluß. Das Umlaufvermögen beträgt 0,24 Mill. RM, darunter Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 0,19 Mill. RM.

Neben dem Grundkapital von 4 Mill. RM erscheinen Verbindlichkeiten mit 3,51 Mill. RM. Innerhalb der Verbindlichkeiten stellen sich die Verpflichtungen auf Grund von Anlagenslieferungen auf 1,17 Mill. RM., die Verpflichtungen gegenüber den Banken auf 2,4 Mill. RM. In dem letzten Posten sind neben Akzepten von 0,22 Mill. RM die bereits genannten Bankkredite verbucht. Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt noch keine regulären Geschäftseinnahmen, sondern nur 0,26 Mill. RM eigne Aktivierungen. Für Löhne und Gehälter wurden in dem Anlaufjahr 0,22 Mill. RM bezahlt, als Kosten der Gründung und Kapitalerhöhung werden 0,13 Mill. RM ausgewiesen. Sonstige Aufwendungen erscheinen mit 0,15 Mill. RM. Als Verlust des ersten Geschäftsjahres werden 250 110 RM, die sich aus nicht aktivierungsfähigen Aufwendungen ergeben, auf neue Rechnung übernommen. Die Bilanzabgrenzung, die in Köln stattfand, genehmigte die Bilanz zum 31. März 1934.

Die Hauptversammlung, die in Köln stattfand, genehmigte einstimmig und ohne Erörterung den Abschluß für das erste Geschäftsjahr wie auch die Neufassung der Satzungen. Damit ist auch die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft von Köln nach Siegburg beschlossen. Aus dem Aufsichtsrat sind Direktor Wilhelm Scheidt, Kettwig (Ruhr), und Direktor Dr. Walter Schieber (Rudolstadt), auf eigenen Wunsch ausgeschieden. Zu den übrigen Mitgliedern des Aufsichtsrats, die wiedergewählt wurden, wurden Direktor Dr. Detlev Olshausen (Eitorf, Sieg) und Direktor Dr. Ulrich Lange (Krefeld) hinzugewählt. In seinen Mitteilungen über die augenblickliche Lage des Vorstandesmitglied Dr. Stuhlmann, Bonn, auf die Verkaufsgemeinschaft mit der Schleischen Zellwolle ein, die der Gesellschaft die Aufziehung eines eignen Verkaufsapparats erspare sowie auf die Umorganisation innerhalb der deutschen Zellwollindustrie ein. Wie bereits in KZ. Nr. 825 bzw. 826/27 berichtet, sind

zwei Arbeitsgemeinschaften in der Zellwollindustrie

gebildet worden, die jeweils in Zusammenarbeit der zusammen-  
geschlossenen Unternehmungen der Sicherung des technischen  
Fortschritts dienen sollen. Durch die Arbeitsgemeinschaften  
wird am besten die Gewähr dafür gegeben, innerhalb der Zell-  
wolle die Höchstleistungen zu erreichen. Vom Stand-  
punkt der Textilindustrie aus betonte der stellvertretende Vorsitz-  
er der Gesellschaft, Direktor Hans Croon, Aachen, daß die Zwei-  
teilung innerhalb der Arbeitsgemeinschaft zu begrüßen sei. Es  
gehe nicht darum, eine Feld-, Wald- und Wiesen-Zellwolle her-  
zustellen, sondern, man müsse Spezialtypen entwickeln,  
wie sie u. a. die Forderung nach Naßfestigkeit bedinge. Nur in  
einem gesunden Leistungswettbewerb würde man dieses Ziel er-  
reichen. Ein mannigfaltiges Typenprogramm diene der Textil-  
industrie.

Im übrigen sei, so ging aus den Ausführungen des Vorstandes hervor, das Leistungsvermögen der Fabrik bisher auf 25t am Tag eingestellt. Wenn man bisher nur 18-20t am Tag hergestellt habe, so sei das auf die stockende Anlieferung des Zellstoffs zurückzuführen; aber auch hier sei eine Besserung eingetreten. Darüber hinaus wird, wie bereits im Geschäftsbericht mitgeteilt worden ist, eine Tagesproduktion von 30t erstrebt; auch sie werde in kurzem erreicht werden. Im übrigen aber sei es gelungen, die Fabrikation bereits wirtschaftlich zu gestalten. Auch sei die Fortentwicklung des Geschäftsjahres 1988 auf Grund dieser erreichten Wirtschaftlichkeit günstig zu beurteilen.



Völkischer Beobachter (Berlin)

Nr. 189

**Rheinische Zellwolle AG., Siegburg**

Die Gesellschaft, die Ende 1936 gegründet wurde, legt erstmalig für ein ganzes Jahr einen Geschäftsbericht vor, aus dem ua. hervorgeht, daß das Jahr 1937 im Zeichen des Aufbaus des Unternehmens stand.

Die von der Bemberg AG. übernommenen, in Siegburg gelegenen Fabrikgebäude waren bis Ende 1937 zum größten Teil durch erforderliche Um- und Ausbauten für die Produktionszwecke hergerichtet. Anfang Januar konnte man die Produktion aufnehmen und Ende April 1938 wurde eine Produktionsstufe von 13 000 Kilogramm je Tag erreicht. Die Gesellschaft hofft, die vorgelebene Tagesproduktion von je 30 000 Kilogramm in absehbarer Zeit zu erreichen. Die technischen Voraussetzungen dafür sind gegeben. Es ist von Anfang an gelungen, ein verkaufsfähiges Produkt herzustellen, was in der Verarbeitung zu feinen Beanstandungen Veranlassung gegeben hat. Im April 1938 hat sich das Unternehmen mit der Schleifischen Zellwolle AG. zu einer Verkaufsgemeinschaft, der Vhriz-Verkaufsgemeinschaft, zusammengeschlossen. Das Unter-

nehmen trat damit in die Produktion des bekannten Vhriz-Typenprogramms ein.

Durch Vermittlung des Amtes für deutsche Roh- und Werkstoffe wurde dem Unternehmen von einem Bankensortium ein Kredit von 8 Mill. RM. zur Verfügung gestellt. Durch Übernahme eines Geschäftsanteils von 10 000 Reichsmark trat das Unternehmen der Zellwolle Arbeitsgemeinschaft G.m.b.H., Berlin, bei.

Unter Erträgen werden aus eigenen Aktiverungen einschl. sonstiger Einnahmen 257 782 Reichsmark ausgewiesen, denen Gesamtaufwendungen in Höhe von 507 899 RM. gegenüberstehen, so daß ein Verlust von 250 116 RM. verbleibt, der auf neue Rechnung vortragen wird. In der Bilanz erscheinen das Anlagevermögen mit 7,03 Mill. RM., unter dem Umlaufvermögen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit 0,19 Mill. RM. und Bankguthaben mit 0,04 Mill. RM. Auf der Passivseite wird das K.K. nach der im März des vorigen Jahres erfolgten Erhöhung um 3,4 Mill. RM. mit 4 Mill. RM. ausgewiesen, Verbindlichkeiten stehen mit 3,51 Mill. RM. zu Buch. Die H.V. genehmigte den Abschluß.



Frankfurter Zeitung (Frankfurt a. M.)

Nr. 344

**Rheinische Zellwolle AG, Siegburg.** Der Meldung in Nr. 340 über die HV ist aus dem Bericht noch nachzutragen, daß es der Gesellschaft von Anfang an gelungen sei, ein verkaufsfähiges Erzeugnis herzustellen, das im Verarbeiten nicht beanstandet worden sei. Da die Fabrikation bis zum Bilanztage noch nicht aufgenommen war, ist von Abschreibungen für das Aufbaujahr 1937 abgesehen worden. Es erforderten das Personal *R.M.* 220 000, die Gründung und Kapitalerhöhung 134 000 und alles übrige 152 000. Bei 258 000 eigenen Aktivierungen einschl. sonstiger Einnahmen ergibt sich der bekannte Verlust von *R.M.* 250 117. In der Bilanz erscheine bei 4.00 Mill. AK und 10 000 Schuldenrückstellungen die Verbindlichkeiten mit 3.51; demgegenüber stehen das Umlaufvermögen mit 241 000 und die Anlagen mit 7.03 Mill.

Frankfurter Zeitung (Frankfurt a. M.)

Nr. 36

**Rhein. Zellwolle AG um Kapazitätserweiterung bemüht.** (H. Essen.) Das Siegburger Unternehmen, das im Januar 1938 zu produzieren begann, Ende April eine Produktionsstufe von 13 000 kg täglich erreichte und nach einem Jahr planmäßig auf 30 000 kg am Tage angelangt ist, müht sich, mit Rücksicht auf die gute Einführung der Erzeugnisse und die durch die Gebietsangliederungen im Osten verbesserten Absatzmöglichkeiten die Leistungsfähigkeit zu erweitern. Die Maßnahmen hierzu sollen im laufenden Jahr im Rahmen der bestehenden Beschaffungsmöglichkeiten für Material, Maschinenanlagen usw. allmählich durchgeführt werden. Ueber die noch bestehenden Schwierigkeiten der Abwasserleitung der Fabrik wird z. Zt. verhandelt.



Frankfurter Zeitung (Frankfurt a. M.)

Nr. 217

**Kapitalerhöhung der Rheinischen Zellwolle AG.**  
Siegburg. Eine HV soll die Erhöhung des Kapitals von RM 4 Mill. um bis zu 3 Mill. auf RM 7 Mill. vorgeschlagen werden. Der Betrag der Erhöhung sei größtenteils bereits durch über die Phrix-Gesellschaft m.b.H. erfolgte Zeichnungen gesichert. Diese Kapitalheraufsetzung steht wohl im Zusammenhang damit, daß die Gesellschaft, die zuletzt täglich etwa 35 t Zellwolle herstellte, sich bemüht, mit Rücksicht auf die gute Einführung der Erzeugnisse und die durch die Angliederung des Ostmark und des Sudetenlandes verbesserten Absatzmöglichkeiten ihre Leistungsfähigkeit zu steigern. Die Maßnahmen hierzu waren für das laufende Jahr angekündigt.



Signatur

R 55

Datum

9. Juni 1939

Frankfurter Zeitung (Frankfurt a. M.)

Nr. 289

**\* Rheinische Zellwolle AG. — Kapitalerhöhung und genehmigtes Kapital.** (□ Berlin.) Wie bereits angekündigt, will die Rheinische Zellwolle AG, Siegburg, die zur Phrix GmbH Hirschberg gehört, ihr Kapital abermals erhöhen. Die OHV am 7. Juli soll außer der Genehmigung des Abschlusses 1938 auch über die Erhöhung des AK um bis zu RM 3 Mill. auf bis zu 7 Mill. beschließen. Die Zeichnung sei bereits größtenteils über die Phrix GmbH gesichert. Darüber hinaus soll der Vorstand noch ermächtigt werden, innerhalb der nächsten fünf Jahre das AK um weitere RM 2 Mill. zu erhöhen. Der neue Kapitalbedarf bei Siegburg hängt ähnlich wie auch bei den jüngsten Kapitalanforderungen anderer Zellwollefabriken nicht mit der Ablösung von Schulden oder Darlehen zusammen, sondern soll dem weiteren Kapazitätsausbau dienen. Bei dem enormen Bedarf an Zellwolle, der noch durch die zahlreichen hinzugekommenen Textilbetriebe der Ostmark und des Sudetenlandes gesteigert wird, sind die vor einigen Jahren festgelegten Planungen längst überholt. Wie auf der Innsbrucker Textiltagung mitgeteilt wurde, soll die Zellwolleerzeugung schon im laufenden Jahr 200 000 t erreichen und die Kapazität im nächsten Jahr sogar auf 325 000 t steigen. Der hohe Finanzbedarf für dieses Investitionsprogramm findet seinen Niederschlag in den zahlreichen Kapitalerhöhungen, die in den letzten Monaten von den einzelnen Werken beantragt bzw. durchgeführt worden sind.



Datum 25. Juni 1939

Frankfurter Zeitung (Frankfurt a. M.)

Nr. 318

**\* Rheinische Zellwolle AG, Siegburg. — Nochmals Verlustabschluß im Jahr der Produktionsaufnahme.**  
Die zur Phrix-Gruppe, Hirschberg, gehörende Gesellschaft weist für 1938, das Jahr der Produktionsaufnahme, einen erneuten Anlaufverlust von *R.M.* 99 000 auf, durch den sich der Gesamtverlust auf *R.M.* 349 000 erhöht und der auf neue Rechnung übernommen wird. Das Berichtsjahr brachte im übrigen eine erhebliche Erzeugungssteigerung. Nachdem im April 1939 noch 13 000 kg Zellwolle je Tag erzeugt wurden, ist die Produktion am Ende des Berichtsjahres auf täglich 30 000 kg gestiegen. Der Ausbau des Werkes habe so erhebliche Mittel in Anspruch genommen, daß ein Gewinn noch nicht zu erzielen war. Der Ausbau wird fortgesetzt; wie bekannt, wird der HV (7. 7.) eine neue Kapitalerhöhung von *R.M.* 4 auf 7 Mill. vorgeschlagen. Darüber hinaus soll „genehmigtes Kapital“ von *R.M.* 2 Mill. geschaffen werden.



## Kölnische Zeitung

Nr. **333 · 34**

### Die Rheinische Zellwolle im Anlaufsjahr

**Erhöhung des Verlustes um rund 100 000 RM  
1939 bereits eine Tagesproduktion von 40 000 kg erreicht**

Die Rheinische Zellwolle AG, Siegburg, stand laut Bericht des Vorstandes im Geschäftsjahre 1938 im Zeichen des weiteren Ausbaues der Werke und der Aufnahme der Produktion. Die Gesellschaft hat im letzten Vierteljahre 1938 die vorgesehene Ausbaustufe von 30 000 kg Tagesproduktion erreicht. Auf Grund weiterer Ausnutzung der Fabrikationskapazität konnte im Mai des laufenden Jahres die Erzeugung bereits auf 40 000 kg je Tag erhöht werden. Der Ausbau ist damit aber noch nicht beendet; denn der Gesellschaft ist bereits im März d. J. die Erhöhung der Produktion auf täglich 60 000 kg genehmigt worden. Zur Finanzierung dieser Produktions-erweiterung ist, wie bereits gemeldet, die Kapitalerhöhung von 4 auf 7 Mill. RM vorgeschlagen. Weiter soll bekanntlich der Vorstand ermächtigt werden, innerhalb der nächsten fünf Jahre das Aktienkapital um weitere 2 Mill. RM zu erhöhen. Zum Ausbau des Unternehmens ist im letzten Geschäftsjahre der der Gesellschaft von einer Bankengruppe zur Verfügung gestellte langfristige Kredit von 8 Mill. RM voll in Anspruch genommen worden.

Der Bericht geht auf die Bemühungen des Unternehmens im Rahmen der Phrix-Gemeinschaft zur Qualitätssteigerung der Zellwollentypen ein. Vor kurzem sind, wie auch bereits gemeldet, dem zwischen der Gesellschaft und der Schlesischen Zellwolle-AG getroffenen Abkommen weiter die Lur-märkische Zellwolle und Zellulose AG Wittenberge, Bez. Potsdam, sowie die Zellwolle und Zellulose AG Küstrin, beizutreten. Die beiden letzten Gesellschaften stehen zurzeit noch im Auslauf; sie werden die Erzeugung in diesem bzw. im nächsten Jahre aufnehmen. Von den Gesellschaften wurde in die Phrix-GmbH Hirschberg im Riesengebirge gegründet, um eine enge Zusammenarbeit auf dem Fabrikationsgebiet wie auch in der gemeinsamen Forschung zu gewährleisten.

Die Gefolgschaft der Rheinischen Zellwolle stieg von 129 am 1. Januar 1938 auf 646 Ende des Jahres. Wie bereits kurz berichtet, schließt das Anlaufjahr 1938 mit einem Verlust von 99 459 (260 116) RM. Einschließlich des Verlustvortrages stellt sich der Gesamtverlust demnach auf 349 575 RM.

**Der Verlust entstand in den Anlaufmonaten des Betriebes;  
er konnte aus dem Ueberschuß in den letzten Monaten des  
Geschäftsjahres nicht mehr gedeckt werden.**

In der Bilanz erscheinen Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen mit 1,48 (i. V. 0,11) Mill. RM, Verbindlichkeiten auf Grund von Anlagelieferungen mit 1,20 (1,17), Akzepte mit 1,72 (—) Mill. RM. Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken sind auf 8 (2,14) Mill. RM gestiegen und sonstige Verbindlichkeiten auf 0,32 (0,10) Mill. RM. Demgegenüber erhöhten sich unter den Vorräten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe auf 1,18 (0,19) Mill. RM, Halbfertigfabrikate auf 0,19 (—), Fertigerzeugnisse auf 0,14 (—) Mill. RM. Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen werden mit 0,99 (—) Mill. RM, Kasse mit 0,02 (0,01) und Bankguthaben mit 0,28 (0,04) Mill. RM ausgewiesen. (HV am 7. Juli.)



Frankfurter Zeitung (Frankfurt a. M.)

Nr. 340

**\* Der weitere Produktionsausbau bei der Rheinische Zellwolle AG, Siegburg.** (bd Köln.) Der Ausbau der Produktionskapazitäten dieser zur Phrix-Gruppe gehörenden Gesellschaft ist weiter vorangetrieben worden. Im letzten Vierteljahr 1938 wurde eine Leistungsfähigkeit von täglich 30 000 kg erreicht, die sich auf 40 000 kg im Mai 1939 erhöhte. Es wird augenblicklich an einer nochmaligen Erweiterung der Anlagen bis zu einer Leistungsfähigkeit bis zu 60 000 kg gearbeitet. Angesichts der Tatsache, daß die Produktion erst in der zweiten Hälfte 1938 aufgenommen werden konnte, verzeichnet dieses Jahr, wie gemeldet, wieder einen Verlust, der sich aber auf RM 99 000 (i. V. 250 000) ermäßigt hat. In den letzten Monaten des Geschäftsjahres entstand allerdings schon ein Ueberschuß, der jedoch den Verlust, der sich nun insgesamt auf rd. 350 000 beläuft, nicht ausgleichen konnte. Die Finanzierung der verschiedenen Ausbaustufen des Unternehmens soll zunächst durch die geplante Kapitalerhöhung von 4 auf 7 Mill. erfolgen. Außerdem wurde der zur Verfügung gestellte Bankkredit von RM 8 Mill. im vergangenen Jahr voll in Anspruch genommen. Der Vorstand soll wie bekannt ermächtigt werden, in den nächsten fünf Jahren das AK um weitere 2 Mill. zu erhöhen. Die Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen werden mit 1.48 (0.11), aus Anlagelieferungen mit 1.20 (1.17) und gegenüber Banken mit 8 (2.14) Mill. ausgewiesen. Akzepte betragen 1.72 (0) und sonstige Verbindlichkeiten 0.32 (0.1) Mill. Dagegen stehen Vorräte mit 1.51 (1.19) und Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen mit 0.99 (0) Mill. zu Buch. Die Gefolgschaft betrug am Jahresende 646 (129) Personen.



Frankfurter Zeitung (Frankfurt a. M.)  
Nr. 842

**Rheinische Zellwolle AG, Siegburg.** (bd Köln.) Die HV, in der R. 1.97 Mill. von 4 Mill. AK vertreten waren, und durch die Firmen Henkel & Cie., Düsseldorf, R. 443 000 und durch die Ver. Seidenwebereien AG, Krefeld, R. 270 000, genehmigt auch die Kapitalerhöhung von 4 auf 7 Mill. Die Erhöhung wurde damit begründet, daß der Vierjahresplan außerordentlich hohe Anforderungen an das Unternehmen stelle und daß deshalb die bei der Gründung vorgesehene Produktionskapazität erheblich erweitert werden müsse. Außerdem wurde der Vorstand ermächtigt, innerhalb der nächsten fünf Jahre eine weitere Erhöhung des AK um bis zu 2 Mill. vorzunehmen. Auf diese Weise sei man für weitere Anforderungen gerüstet, die in den nächsten Jahren an die Gesellschaft heranreten würden. Augenblicklich betrage die tägliche Leistung unter fabrikatorischer Ausnutzung aller Möglichkeiten 40 t. Es seien aber schon die Arbeiten für einen weiteren Ausbau aufgenommen worden, der so weit gefördert werden soll, daß täglich 60 t. Zellwolle hergestellt werden können.



# Rheinische Zellwolle Aktiengesellschaft.

Bilanz zum 31. Dezember 1938.

	Stand 1. 1. 1938		Um- buchungen		Zugang		Abgang		Ab- schreibungen		Stand 31. 12. 1938	
	R.M.	ℳ	R.M.	ℳ	R.M.	ℳ	R.M.	ℳ	R.M.	ℳ	R.M.	ℳ
<b>Activa.</b>												
I. Anlagevermögen:												
1. Bebaute Grundstücke mit:												
a) Wohngebäuden	17 420	20	+	2 609	65	38 943	71	—	684	55	58 289	01
b) Fabrikgebäuden und anderen Bau- lichkeiten	1 997 536	73	—	117 089	16	1 136 928	08	—	76 129	19	2 941 246	46
2. Unbebaute Grundstücke	23 223	—	—	2 111	65	420	—	—	—	—	21 531	35
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	2 378 766	97	+	34 172	93	7 264 040	28	7 095	544	318	9 104 114	93
4. Werkzeuge, Betriebs- und Geschäfts- inventar	115 382	79	+	4 651	55	174 787	41	—	25 679	51	271 142	24
5. Verfahrrensutzungsrechte	249 001	—	—	—	—	—	—	—	24 000	—	225 001	—
6. Inbetriebsetzungskosten	151 969	55	+	97 218	23	426 870	72	—	61 205	85	614 852	65
7. Beteiligungen	10 000	—	—	—	—	315 000	—	10 000	—	—	315 000	—
	4 943 300	24	—	—	—	9 356 990	20	17 095	732 017	80	13 551 177	04
Anzahlungen auf im Bau befindliche Anlagen											48 028	12
											13 599 205	76
II. Umlaufvermögen: Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe									1 366 613	52		
Fertige Erzeugnisse									142 548	75		
Forderungen auf Grund von Warenlieferungen									991 798	17		
Kassenbestand einschließlich Postcheckguthaben									10 999	01		
Bausguthaben									275 144	88		
Sonstige Forderungen									64 542	05	2 857 646	38
III. Posten der Rechnungsabgrenzung											3 886	82
IV. Verlust: Verlustvortrag aus 1937									250 116	61		
Verlust 1938									99 459	32	349 575	93
											10 810 314	89
<b>Passiva.</b>												
I. Grundkapital											4 000 000	—
II. Rückstellungen											65 000	—
III. Verbindlichkeiten: Anzahlungen von Kunden									35 102	37		
Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen									1 477 465	23		
Verbindlichkeiten auf Grund von Anlagelieferungen									1 196 990	46		
Akzente									1 720 741	58		
Verbindlichkeiten gegenüber Banken (davon gegen Akzente R.M. 827 000,—)									8 000 000	—		
Sonstige Verbindlichkeiten									315 015	25	12 745 314	89
											16 810 314	89
<b>Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1938.</b>												
<b>Aufwendungen.</b>					<b>Erträge.</b>							
Gehälter und Löhne	1 256 474	05			Ausweispflichtiger Rohüberschuß				2 345 337	83		
Soziale Abgaben	87 736	11			Außerordentliche Erträge				38 218	93		
Abschreibungen auf Anlagevermögen	732 017	80			Verlust:							
Zinsen	346 156	33			Verlustvortrag aus 1937				250 116	61		
Ausweispflichtige Steuern	59 230	68			Verlust in 1938				99 459	32	349 575	93
Beiträge zu Berufsvertretungen	1 401	—										
Verlustvortrag aus 1937	250 116	61										
	2 733 132	58									2 733 132	58

Siegburg (Rheinland), den 23. Mai 1939.

Rheinische Zellwolle Aktiengesellschaft.

Der Vorstand.

Dr. H. C. Stuhlmann. Jönsson.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, den 16. Juni 1939.

Deutsche Revisions- und Trennungsgesellschaft.

Dr. Rittstieg, Wirtschaftsprüfer.

ppa. Dr. Frey, Wirtschaftsprüfer.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Kurt Freiherr von Schröder, Vorsitz; Hans Croon, Köln; Präsident Hans Rehl, Berlin; Dr. Ulrich Lange, Krefeld; Direktor Dr. Arnold Frele, Köln; Dr. Leopold Valentin Kaufmann, Meiner Dr. Karl-Georg Schmidt, Köln; Direktor Louis Schoeller, Düren; Oberregierungsrat Dr. Bruno Loepfer, Berlin. Der Vorstand besteht aus den Herren: Dr. Hans Caesar Stuhlmann, Bonn; Hermann Jönsson, Bonn.



Deutsche Bergwerks-Zeitung (Düsseldorf)

Nr. 176

Rheinische Zellwolle AG., Slegburg. Nach dem in der HV. vorgelegten Bericht des Vorstandes stand das Geschäftsjahr 1939 im Zeichen des weiteren Aufbaus des Werkes. Der Betrag der im Juli 1939 beschlossenen Kapitalerhöhung von 3 auf 7 Mill. wurde voll gezeichnet. Die enge Zusammenarbeit in der Phrix G. m. b. H. auf dem Fabrikationsgebiet, auf dem Gebiet der Forschung und des Rechtsschutzes sowie im Einzelverkauf hat sich als sehr produktiv erwiesen. Der Reinertrag stieg von 2,345 Mill. RM auf 5,163 Mill. RM. Nach Abschreibungen auf das Anlagevermögen von 1,744 Mill. RM (0,732 Mill. RM) ergibt sich ein Gewinn von 565 330 RM. Unter Verrechnung des Versicherungsvortrages von 349 573 RM verbleibt ein Reingewinn von 215 754 RM. Die HV. beschloß, hieraus eine Dividende von 5% auf das dividendenberechtigte Aktienkapital von 4 Mill. RM zu verteilen und den Rest von 15 754 RM vorzutragen. Über die letzte Lage der Gesellschaft teilte der Vorstand mit, daß sich das Erweiterungsprogramm im Aufbaustadium befinde. Es hätten sich allerdings mancherlei Schwierigkeiten ergeben, man hoffe aber, mit dem Abschluß der Erweiterungsarbeiten im Herbst d. J. rechnen und die vorgesehene Produktionskapazität durchführen zu können. In der Bilanz werden aufgeführt Warenschulden mit 0,681 Mill. RM (1,477 Mill. RM), Verbindlichkeiten auf Grund von Anlagelieferungen mit 0,974 Mill. RM (1,196 Mill. RM), Verbindlichkeiten gegenüber Banken mit 8,8 Mill. RM (6 Mill. RM) und sonstige Verbindlichkeiten mit 0,315 Mill. RM (0,512 Mill. RM). Demgegenüber ist das Anlagevermögen mit 15 751 Mill. RM (13,599 Mill. RM) ausgewiesen. Das Umlaufvermögen erscheint mit 3,906 Mill. RM (2,857 Mill. RM), darunter Vorräte mit 1,822 Mill. RM (1,508 Mill. RM) und Wert- und Warenforderungen mit 1,741 Mill. RM (0,991 Mill. RM), Bankguthaben mit 5846 Mill. RM (0,278 Mill. RM).



Berliner Börsen-Zeitung

Nr. 357

Rheinische Zellwolle

**Rohüberschuß mehr als verdoppelt**

Das Geschäftsjahr 1939 stand bei der Rheinische Zellwolle AG, Siegburg/Rhld., im Zeichen des weiteren Ausbaues des Werkes. Es wurde das Ausbaustadium erreicht, das unter Berücksichtigung der mancherlei Hemmnisse erwartet werden konnte. Die Schwierigkeiten lagen einmal darin, daß infolge der außerordentlichen Kälte im vergangenen Winter die Bauarbeiten in Verzug gerieten; zu mandern waren sie begründet in dem Mangel an geeigneten Arbeitskräften und dem langsameren Eingang der benötigten Maschinenaggregate. Die Verwaltung hofft jedoch, die im Bau befindlichen Erweiterungen voraussichtlich in diesem Jahre fertigstellen und in Betrieb nehmen zu können, so daß dann die für das Werk vorgesehene Produktionskapazität erreicht werden kann. Die im Vorjahr beschlossene Kapitalerhöhung von 4 auf 7 Mill. RM ist inzwischen durchgeführt worden, doch sind die neuen Aktien erst ab 1940 dividendenberechtigt.

Der ausweispflichtige Rohüberschuß stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 5,16 (2,35) Mill. RM. Dagegen verminderten sich die ab Erträge auf 0,006 (0,04) Mill. RM. Während sich so der Rohüberschuß mehr als verdoppelte, stiegen Löhne und Gehälter nur um knapp 50% auf 1,88 (1,26) Mill. RM, dagegen wurden Abschreibungen mehr als verdoppelt. Sie betragen 1,74 (0,73) Mill. RM. Zinsen erforderten 0,52 (0,35) und Steuern 0,07 (0,06) Mill. RM. Nach Zuweisung von 70 000 (—) RM an die gesetzliche Rücklage und 100 000 (—) RM an andere Rücklagen sowie Verrückung aller sonstigen Aufwendungen verbleibt ein Reingewinn von 565 330 (i. V. Verlust 99 450) RM, so daß nach Abzug des Verlustvortrages von 349 575 RM ein Ueberschuß von 215 754 RM verbleibt. Die HV beschloß, hieraus auf das dividendenberechtigte AK von 4 Mill. RM 5% Dividende zu verteilen und den Rest von 15 754 RM vorzutragen.

In der Bilanz (in Mill. RM) ist das Anlagevermögen mit 15,75 (13,60) und das Umlaufvermögen mit 3,91 (2,86) ausgewiesen. Roh- und Fertigwaren betragen 1,82 (1,51), Warenforderungen 1,74 (0,99), Kasse unverändert 0,02, Bankguthaben 0,006 (0,28) und sonstige Forderungen 0,05 (0,06). Außerdem erscheinen Wertpapiere neu mit 0,26. Auf der anderen Seite erhöhte sich das Grundkapital von 4 auf 7. Rücklagen neu 0,17. Rückstellungen für ungewisse Schulden erhöhten sich auf 0,07 (0,065). Die Verbindlichkeiten gingen auf 12,28 (12,75) zurück, davon entfallen auf Warenverbindlichkeiten 0,68 (1,48), Verbindlichkeiten auf Grund von Anlageliieferungen 0,97 (1,20), Akzepte 1,30 (1,72), langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Banken blieben mit 8,0 unverändert. Neu erscheinen kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Banken mit 0,81. Die sonstigen Verbindlichkeiten vermehrten sich auf 0,59 (0,32).

Die Zusammenarbeit mit der Phrix-Gesellschaft mbH, der die Rheinische Zellwolle AG angehört, hat sich auf dem Fabrikationsgebiet, auf dem Gebiet der Forschung und des Rechtsschutzes sowie in dem gemeinsamen Verkauf als sehr produktiv erwiesen. Gemeinsame Interessen verbinden das Siegburger Werk auch mit der Rheinische Kunstseide AG, Krefeld.



Kölnische Zeitung

Nr. **384 - 85**

**3,15 Mill. Anlagenzugang bei Rheinische Zellwolle**

**Rohüberschuß mehr als verdoppelt — Vor der Vollendung  
des Ausbauprogramms**

Das Geschäftsjahr 1939 der Rheinische Zellwolle AG. Siegburg, die, wie bereits gemeldet, erstmalig 5% Dividende ausschütten kann, hat, wie der Bericht mitteilt, im Zeichen weiteren Ausbaues gestanden. Es werde der Verwaltung trotz der durch den Kriegszustand bedingten Erschwernisse gelingen, die im Bau befindlichen Erweiterungen voraussichtlich im Jahre 1940 fertigzustellen und in Betrieb zu nehmen, eine Mitteilung, die in der VH durch den Vorstand des Unternehmens noch unterstrichen wurde. Der Bericht erwähnt dann weiter die Durchführung der Kapitalerhöhung um 3 auf 7 Mill. RM und die volle Zeichnung dieser Erhöhung. Am 31. Dezember seien auf die Kapitalerhöhung noch 61.750 RM ausgestanden, wobei es sich um Restraten handle, die überwiegend im laufenden Jahr bereits eingegangen sind. Der Bericht betont schließlich noch die enge Zusammenarbeit der Gesellschaft mit den drei übrigen Gründern der Phrix-GmbH auf dem Fabrikationsgebiet auf dem Gebiet der Forschung und des Rechtsschutzes sowie im gemeinsamen Verkauf, die sich als sehr produktiv erwiesen habe. Gemeinsame Interessen verbanden die Rheinische Zellwolle AG auch mit der Rheinische Kunstseide AG. Krefeld für Forschung und Weiterentwicklung auf dem Zellwolle- und Zellstoffgebiet habe die Gesellschaft im abgeschlossenen Geschäftsjahr wesentliche Beträge aufgewandt. Die Entwicklung des Gefolgschaftsstandes entspreche der Produktion. Man habe auch im vergangenen Jahr auf teilweise nicht geeignete Kräfte zurückgreifen und der Umsiedlung und Ausbildung von ungelernten Arbeitskräften zu Chemiewerkern die ganze Aufmerksamkeit widmen müssen.

Der Rohüberschuß hat sich mit 5.16 gegenüber 2.35 Mill. RM im Vorjahr mehr als verdoppelt. Außerordentliche Erträge sind von 38.219 auf 60.55 RM zurückgegangen. Löhne und Gehälter erforderten diesmal 1.88 (1.25) Anlageabschreibungen stark erhöht 1,74 (0,73). Zinsen 0,52 (0,35). Steuern 72.549 (59.231) RM und Sozialabgaben 138.155 (87.786) RM. Die Kosten der Kapitalerhöhung werden mit 75.876 RM unter die Aufwendungen eingestellt. Nach Zuweisung von 70.000 RM zur gesetzlichen und 100.000 RM zu anderen Rücklagen sowie nach Tilgung des aus 1938 übernommenen Verlustvortrags in Höhe von 349.576 RM verbleibt ein Reingewinn von 215.754 RM (i. V. 99.459 RM Verlust), aus dem die erwähnte Dividendenzahlung auf 4 Mill. RM gewinnberechtigtes Grundkapital 200.000 RM erfordert, während 16.755 RM vorgetragen werden sollen.

In der Bilanz zeigt der Zugang von 3,15 Mill. RM beim Anlagevermögen gegenüber 9,04 Mill. RM im Vorjahr den weiteren Ausbau des Unternehmens. Unter Berücksichtigung eines Betrages von 112.612 RM für noch im Bau befindliche Anlagen und von 775.113 RM Anzahlungen auf Anlagen

**steht das gesamte Anlagevermögen mit 15,75 (13,60) Mill. RM  
zu Buch.**

Die Zugänge, so bemerkt der Bericht, setzen sich zusammen aus Aufwand für den planmäßigen Ausbau des Werkes mit den notwendigen Reserveeinrichtungen sowie dem Aufwand für einen Teil der vorgesehenen Erweiterung der Produktionskapazität. Die Beteiligungen stehen mit unverändert 315.000 RM zu Buch und betreffen die Westfälische Zellstoff AG, Wildshausen, die Zellwolle-Lehrspinnerei GmbH, Denkendorf, die Zellwolle-Exportgemeinschaft GmbH, Berlin, und die Phrix-Gesellschaft mbG in Hirschberg. Aus diesen Beteiligungen bestand Ende des Jahres noch eine Einzahlungsverpflichtung von 15.000 RM, die inzwischen beglichen sei. Die Verbindlichkeiten haben sich mit 12,28 (12,75) Mill. RM nicht wesentlich verändert. Sie setzen sich zusammen aus 0,88 (1,48) Mill. RM Warenschulden, 0,97 (1,20) Mill. RM Verbindlichkeiten auf Grund von Anlagelieferungen, 1,30 (1,72) Mill. RM Akzeptschulden, 8,81 (8) Mill. RM Bankverbindlichkeiten und 0,51 (0,32) Mill. RM sonstige Verbindlichkeiten. Von den Bankverbindlichkeiten sind 8 Mill. RM langfristig und betreffen einen der Gesellschaft von einem Bankenkonsortium zur Verfügung gestellten durch Grundschuldvormerkung gesicherten langfristigen Kredit. Auf der anderen Seite ist das Umlaufvermögen von 2,86 auf 3,91 Mill. RM gestiegen, darunter vor allem die Vorräte von 1,51 auf 1,82 und die Forderungen auf Grund von Warenlieferungen auf 1,74 (0,99) Mill. RM. Neu erscheinen unter dem Posten Umlaufvermögen 261.600 RM Wertpapiere, während Bar- und Bankguthaben von 292.000 auf 26.000 RM zurückgegangen ist. Neben 170.000 RM Rücklagen werden noch 70.000 RM Delkrederbestand ausgewiesen.

In der HV, die den Abschluß genehmigte, wurde vom Vorstand noch mitgeteilt, daß im vergangenen Jahr infolge der starken Kälteperiode und sonstigen Hinderungen die Bauarbeiten etwas in Verzug geraten seien. Auch habe man gewisse Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Maschinenaggregaten überwinden müssen. Mit der Vollendung des Ausbauprogramms sei indes, wie bereits eingangs erwähnt, im Herbst dieses Jahres zu rechnen, so daß, falls keine äußeren Einwirkungen eintreten sollten, das gesteckte Fabrikationsprogramm durchgeführt werden könne. Der Geschäftsbericht betont übrigens, daß auch im neuen Jahr die Verwaltung in enger Zusammenarbeit mit den in der Phrix-GmbH zusammengeschlossenen Werken die Forschungsgebiete intensiv weiter bearbeiten werde. Im Hinblick auf die Ergebnisse der Forschung auf dem Zellwollegebiet sei die Entwicklung des Unternehmens mit Vertrauen zu beurteilen.



R 55

Datum **6. Aug. 1940**

Deutscher Reichsanzeiger und Preußischer Staatsanzeiger (Berlin)

**Nr. 183**

**Rheinische Zellwolle Aktiengesellschaft Siegburg (Rhlb.).**  
Sitzung vom 31. Dezember 1939.

Bilanz zum 31. Dezember 1939.

**Activa.**

R.M.	2
61 750	

I. Ausstehende Einlagen auf das Grundkapital		Bilanz									
Stand 1. 1. 1939		Umbuchungen		Zugang		Abgang		Wschreibungen		Stand 31. 12. 1939	
R.M.	ℒ	R.M.	ℒ	R.M.	ℒ	R.M.	ℒ	R.M.	ℒ	R.M.	ℒ
II. Anlagevermögen:											
1. Bebaute Grundstücke mit:											
a) Wohngebäuden	58 289 01	—	—	6 368 55	—	—	—	1 448 71	—	63 208 85	—
b) Fabrikgebäuden u. anderen Baulichkeiten	2 941 240 46	52 629 66	—	426 696 16	—	2 124 41	—	204 359 07	—	3 214 088 80	—
2. Unbebaute Grundstücke	21 531 35	—	—	—	—	—	—	—	—	21 531 35	—
3. Maschinen und maschinelle Anlagen	9 104 114 93	526 030 30	—	2 510 370 45	—	9 547 85	—	1 134 823 13	—	9 943 484 10	—
4. Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	271 142 24	7 588 12	—	121 676 63	—	4 000	—	61 265 96	—	319 964 79	—
5. Verfahrrensutzungsrechte	225 001	—	—	—	—	—	—	50 000	—	175 001	—
6. Betriebseinrichtungslosten	614 852 65	403 280 34	—	85 759 77	—	—	—	292 625 23	—	811 273 53	—
7. Beteiligungsn	315 000	—	—	—	—	—	—	—	—	315 000	—
	13 551 177 64	78 302 42	—	3 150 871 56	—	15 672 26	—	1 744 522 10	—	14 863 552 42	—
Anlagen im Bau										112 612 42	—
Anzahlungen auf Anlagen										775 113 15	—
										15 751 277 99	—
III. Umlaufvermögen:											
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe										1 337 245 52	—
Halbfertige Erzeugnisse										199 323 41	—
Fertige Erzeugnisse										285 574 27	—
Wertpapiere										261 600	—
Forderungen auf Grund von Warenlieferungen										1 741 699 48	—
Schecks										6 645 35	—
Kassenbestand einschließlich von Reichsbank- und Postsparkassenguthaben										20 646 07	—
Andere Bankguthaben										5 846 53	—
Sonstige Forderungen										48 017 04	—
										3 906 598 27	—
										15 158 33	—
IV. Posten der Rechnungsabgrenzung										19 734 784 61	—
										7 000 000	—
										170 000	—
										70 000	—
V. Gewinn: Gewinn 1939											
										681 467 88	—
										974 612 14	—
										214 860 26	—
										1 085 894 92	—
										8 000 000	—
										810 193 30	—
										512 001 81	—
										12 279 030 26	—
										565 330 28	—
										349 575 93	—
										215 754 35	—
										19 734 784 61	—

**wenden**



Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1939.

[illegible]

**Ziegburg**, den 13. Juni 1940.

40. Rheinische Zellwolle Aktiengesellschaft.  
Stuhlmann. 30

**Rheinische Bellwolle Aktiengesellschaft.**  
Der Vorstand. Dr. H. C. Stuhlmann. Jönsson.

**Siegburg, den 13. Juni 1940.**  
**Rheinische Zellwolle Aktiengesellschaft.**  
**Der Vorstand.** Dr. H. C. Stuhlmann. Jönsson.  
 Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluss und des Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluss erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.  
**Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft.**  
**Berlin, den 15. Juli 1940.** Dr. Welland, Wirtschaftsprüfer. Ppa. Dr. Frey, Wirtschaftsprüfer.  
 1940 hat befristet, für das Geschäftsjahr 1939 eine Dividende von 10% der Gewinne der Gesellschaft beschlossen. Die Auszahlung der Dividende erfolgt am 1. September 1940.

Nach dem abschließenden Bericht  
der vom Vorstand erteilten  
Bericht, soweit er den Jahres  
Bericht, den 15. Juli 1940.

**Deutsche Revisions- und Trennhand-Aktiengesellschaft.**  
Dr. Wellanb, Wirtschaftsprüfer. ppa. Dr. Frey, Wirtschaftsprüfer.  
für das Geschäftsjahr 1939 eine A

**Deutschland**

Geschäftsbericht, vom 1. d. J. bis zum 30. Juni 1940.  
**Berlin**, den 15. Juli 1940.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 30. Juni 1940 hat beschlossen, für das Geschäftsjahr 1939 eine Dividende von 5% auf das dividendenberechtigte Grundkapital von R.M. 4 000 000,— zur Ausschüttung zu bringen. Die Auszahlung der Dividende erfolgt gegen Einreichung der Gewinnanteilscheine Nr. 3 bei der Kasse unserer Gesellschaft oder den nachstehenden Banken:

**H. Stein, Köln,**  
**K. H. Meyer & Co., Köln,**

J. H. Stein, Köln,  
 Teilbrüd von der Heydt & Co., Köln,  
 Pferdmenages & Co., Köln,  
 Deutsche Bank, Filiale Köln,  
 Dresdner Bank, Filiale Bonn.

Der **Aussichtsrat** setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Kurt Freiherr von Schröder, Köln, Vorſitz; Hans Croon, Kaufmann, Köln; Präsident Hans Kiehl, Berlin; Direktor Dr. Ulrich Lange, Krefeld; Direktor Dr. Delley Dischhausen, Eitorf/Sieg; Oberbürgermeister Dr. Karl-Georg Schmidt, Köln; Direktor Louis Schoeller, Düren; Oberregierungsrat Dr. Bruno Loeper, Berlin.

**Vorstand:** Dr. Hans Caspar Stuhlmann, Bonn/Rh.; Hermann Jönsson, Bonn/Rh.



# Hamburger Fremdenblatt

Nr. 332

## Weitere Abschlüsse der Phrix-Gruppe

Die Rheinische Zellwolle AG Siegburg/Rheinland. ~~Erzielte 1940 eine Pro-~~  
duktionssteigerung. Der Rohüberschub be-  
trägt 5,69 (5,16) Mill. RM. Für Löhne und Gehälter  
wurden 2,48 (1,88) Mill. RM. für Abschreibungen 1,89 (1,74)  
aufgewandt. Nach Zuweisung von 0,03 (0,07) Mill. RM  
zur gesetzlichen Rücklage bleibt einschließlich Vortrag  
von 15.754 RM ein Reingewinn von 378.352 RM  
(i. V. 365.330 RM Gewinn, der sich um 349.576 RM  
Verlustvortrag auf 215.754 RM ermäßigte).

Die HV setzte die Dividende für 7 Mill. RM  
AK auf unverändert 5 vH fest (i. V. auf 4 Mill. RM).  
Die HV beschloß ferner die Erhöhung des  
Aktienkapitals um bis zu 3 Mill. RM auf bis  
zu 10 Mill. RM zum weiteren Ausbau des Werkes.  
Die neuen Aktien, die ab 1. Januar 1941 dividenden-  
berechtigt sein sollen, können von den alten  
Aktionären im Verhältnis von 7:3 zum Kurse von  
110 vH bezogen werden. Aus dem Aufsichtsrat schied  
Dr. Arnold Frese aus. Bankier Herbert B. Momm.  
Köln, und Dr. H. O. Stuhlmann Hamburg

wurden neu in den AR gewählt. Im neuen Jahr  
erfuhr die Kapazität weitere Steigerung.

Aus dem Geschäftsbericht der Schlesi-  
schen Zellwolle AG. Hirschberg (Phrix-Gruppe)  
für 1940 geht hervor, daß die Zellstoff-Fabrik im Früh-  
jahr 1941 in Betrieb genommen wurde. Der Verkauf  
der Erzeugnisse wurde gemeinsam mit den übrigen  
Werken der Phrix-Gruppe durchgeführt. Die Gesell-  
schaft hatte einen erheblichen Beteiligungsanteil am  
Exportgeschäft erreichen können. Die Entwick-  
lung könne weiter als günstig angesehen werden.  
Wie gemeldet, erfolgt die Berichtigung des Kapitals  
um 4,5 Mill. RM auf 12 Mill. RM. Die hierfür er-  
forderlichen Beträge wurden mit der vollen Höhe durch  
Wertzuschreibungen beim Anlagevermögen beschafft.

Es wird ein ausweispflichtiger Rohüberschub von  
11,73 (9,71) Mill. RM angegeben, wozu 1 (0,56) Mill.  
RM an Erträge treten. Andererseits erforderlichen Löhne  
und Gehälter 4,34 (3,42), soziale Abgaben 0,31 (0,24),  
Zinsen 0,19 (0,32), Steuern von Einkommen, Ertrag  
und Vermögen 0,55 (0,2) Mill. RM. Aus dem Jahres-  
ergebnis wurden 450.000 RM der gesetzlichen und  
500.000 RM der freien Rücklage zugeführt und die  
Pauschsteuer wegen Kapitalberichtigung von 450.000  
RM bestritten. Abschreibungen auf das Anlagevermögen  
wurden mit 5,43 (4,25) Mill. RM vorgenommen.

Es bleibt schließlich einschl. 22.607 (15.749) RM  
Vortrag ein Reingewinn von 480.526 (322.607)  
RM, aus dem der HV 4 Prozent Dividende  
auf das berichtete AK vorgeschlagen wird, wovon  
¼ Prozent in Schatzanweisungen anzulegen ist (i. V.  
6 Prozent Dividende auf 5 Mill. RM berechnete Stamm-  
aktien). Eine Gewinnspitze von 526 RM bleibt zum  
Vortrag



Kölnische Zeitung  
Nr. 61011

Rheinische Zellwolle AG

Bezugsangebot 7:3 zu 110%

\* Die HV der Rheinische Zellwolle AG, Siegburg (Rheinland), die in Köln stattfand, genehmigte den Abschluß für 1940 und die Kapitalerhöhung um 3 auf 10 Mill. RM durch Ausgabe von neuen Namensaktien unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre. Dazu teilte der Aufsichtsratsvorsitzer, Kurt Freiherr von Schröder, mit, daß den Aktionären über die Banken die neuen Aktien im Verhältnis 7 zu 3 zum Kurse von 110% angeboten werden, so daß sich auch eine entsprechende Stärkung der gesetzlichen Rücklage ergibt. Die neuen Aktien sind dividendenberechtigt ab 1. Jan. 1942. Neben dem jetzt 10 Mill. betragenden Kapital besteht noch die Ermächtigung des Vorstandes, die in der HV vom 7. Juli 1939 genehmigt wurde, das Kapital um weitere 2 Mill. RM zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

In der HV wurde an Stelle des verstorbenen Oberbürgermeisters der Stadt Köln, Schmidt, neu in den Aufsichtsrat gewählt das bisherige Vorstandsmitglied Dr. Hans Caesar Stuhlmann (Geschäftsführer der Phrix-GmbH.), ferner für den aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Dr. Arnold Frese Bankier Herbert W. Momm (Delbrück von der Heydt & Co., Köln).



Deutsche Bergwerks-Zeitung (Düsseldorf)

Nr. 282

Phrix und die Rheinische Zellwolle

Nach dem Bericht des Vorstandes der Rheinischen Zellwolle AG., Siegburg, für 1940 konnten die Erweiterungsbauten so vorange-  
trieben werden, daß die der Gesellschaft gestellten Aufgabe hin-  
sichtlich der gesamten Kapazität der Werke als erfüllt bezeichnet  
werden kann. Durch teilweise Fertigstellung und Inbetriebnahme  
von Erweiterungsbauten war eine Produktionssteige-  
rung im Berichtsjahr möglich. Bei der Durchführung der Er-  
zeugung erwies sich die tatkräftige Unterstützung der Phrix-  
Gesellschaft vorteilhaft für die Gesellschaft, ebenso nutz-  
bringend wirkte sich die Anwendung der in den Forschungs-  
instituten der Phrix-Arbeitsgemeinschaft entwickelten und der  
Gesellschaft zur Verfügung gestellten Verfahren aus.

Der Rohüberschuß stellte sich auf 4,692 (5,163) Mill. RM.  
Löhne und Gehälter erforderten 2,477 (1,876), soziale Abgaben  
0,181 (0,138), Abschreibungen vom Anlagevermögen 1,887 (1,744),  
Zinsen 0,548 (0,521). Der Reingewinn stellte sich auf 0,38  
(0,22) Mill. RM, woraus eine Dividende von 5% auf 7 Mill.  
RM Aktienkapital verteilt werden soll (i. V. 5% auf 4 Mill. RM  
Aktienkapital). In der Bilanz erscheinen Rücklagen mit 0,200  
(0,170), Verbindlichkeiten mit insgesamt 17,638 (12 279) Mill. RM,  
darunter Verbindlichkeiten auf Grund von Warenleistungen mit  
1,191 (0,681), Verbindlichkeiten auf Grund von Anlagelieferungen  
mit 1,622 (0,947), Akzepte auf für Anlagelieferungen mit 1,682  
(1,085), langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Banken mit  
8 (0,200), Mill. RM, kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Ban-  
ken mit 1,966 (0,810) Mill. RM, sonstige Verbindlichkeiten mit  
1,177 (0,512) Mill. RM. Demgegenüber erscheint das Anlagever-  
mögen mit 5,638 (3,906) Mill. RM, darunter Roh-, Hilfs- und  
Betriebsstoffe mit 2,878 (1,337), halbfertige Erzeugnisse 0,262  
(0,199), Fertigerzeugnisse 0,401 (0,285), Forderungen auf Grund  
von Warenlieferungen 1,982 (1,741), Kassenbestand 0,1018 (0,20),  
Bankguthaben 0,015 (0,005), sonstige Forderungen 0,081 (0,048)  
Mill. RM.

In der Hauptversammlung wurde die Gewinnverteilung gut-  
geheißen. Weiter wurde die Erhöhung des Aktien-  
kapitals von 7 auf 10 Mill. RM beschlossen. Die neuen  
Aktien, die ab 1. Januar 1942 am Gewinn teilnehmen, werden  
den alten Aktionären im Verhältnis von 7:3 zu 110% angeboten.  
Die Kapitalerhöhung dient dem weiteren Ausbau der Werke.  
Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde an Stelle des auf Wunsch  
ausgeschiedenen Dr. Frese, Bankier Herbert W. Momm (Bank-  
haus Delbrück von der Heydt & Co., Köln) und Dr. Stuhl-  
mann, bisher Vorstandsmitglied bei der Rheinischen Zellwolle.  
Im Laufe des Jahres sei mit einer weiteren Steigerung der Kapa-  
zität zu rechnen.



Kölnische Zeitung  
Nr. 612

Rheinische Zellwolle AG

Unveränderte Dividende aus verringertem Gewinn

Der Abschluß der Rheinische Zellwolle AG., Siegburg, für das Geschäftsjahr 1940 zeigt einen Rückgang des Reingewinns von 565 330 RM auf 362 597 RM. Es werden aber, wie schon mitgeteilt, wieder 5% Dividende auf 7 Millionen RM Kapital verteilt, nachdem im Vorjahr die Dividendenzahlung mit 5% auf 4 Mill. RM Kapital aufgenommen worden ist. Der Rohüberschuß ist von 5,16 auf 5,69 Mill. RM weiter gestiegen. Dazu kommen 39 139 (i. V. 6055) RM außerordentliche Erträge. Stärker als der Rohüberschuß haben sich Löhne und Gehälter erhöht, nämlich von 1,88 auf 2,48, soziale Abgaben von 0,14 auf 0,18 Mill. RM. Mit dem Anlagenausbau wurden die Abschreibungen von 1,74 auf 1,88 Mill. RM verstärkt. Die Abstiegen von 0,52 auf 0,55 und wesentlich stärker die Steuern von 0,07 auf 0,23 Mill. RM, was sich aus der Ertragsgestaltung ergibt. Der gesetzlichen Rücklage werden 30 000 (70 000) RM zugeführt. Zuweisungen zu anderen Rücklagen (i. V. 100 000 RM) wurden nicht vorgenommen. Auch hier zeigt sich wie beim Reingewinn, daß die Ertragskraft der Gesellschaft 1940 offensichtlich geringer war. Im Vorjahr blieben allerdings vor dem schon genannten Reingewinn nach Deckung des Verlustvortrags von 0,35 Mill. RM noch verfügbar 215 754 RM. Im Jahre 1940 standen einschließlich Gewinnvortrag (15 754 RM) 378 351 RM zur Verfügung. Die Dividende erfordert 350 000 (200 000) RM. Vorgetragen werden 28 351 RM, wobei zu ungewisse Schulden von 0,07 auf 0,12 Mill. RM erhöht wurden.

Nach dem Vorstandsbericht war man durch die 1940 gegebenen besonderen Zeitverhältnisse bei dem weiteren Ausbau der Produktionsanlagen vor schwierige Aufgaben gestellt. Man konnte aber den Ausbau so vorantreiben, daß „die uns gestellte Aufgabe hinsichtlich der Gesamtkapazität unseres Werkes im Augenblick der Berichterstattung als erfüllt bezeichnet werden kann“. Die Erzeugung wurde 1940 gesteigert. In Ergänzung dieser Mitteilungen wies der Vorstand in der HV noch darauf hin, daß man trotz neuer Schwierigkeiten 1941 nach Erreichung der vorgesehenen Kapazität eine weitere Produktionssteigerung im nächsten Jahr erwartet. In der Bilanz für 1940 werden der Anlagenzugang mit 3,90 (3,15) Mill. RM angegeben, die Anlagen im Bau mit 1,96 (0,11) und die Anzahlungen auf Anlagen mit 1,12 (0,78) Mill. RM. Dadurch erhöht sich der Buchwert der Anlagen (einschließlich Anlagen im Bau und Anzahlungen) von 15,75 auf 19,66 Mill. RM. Bei der Durchführung der Produktion erwies sich die Unterstützung der Phrix GmbH vorteilhaft, ebenso die Anwendung der von der Phrix-Arbeitsgemeinschaft entwickelten und zur Verfügung gestellten Verfahren. Auf Grund der von der Phrix-Arbeitsgemeinschaft zur Verfügung gestellten Forschungsergebnisse konnte die Produktion in Spezialtypen aufgenommen und durch die tatkräftige Unterstützung auch gesteigert werden. Der Verkauf der Erzeugnisse wird bekanntlich gemeinsam mit den übrigen Werken der Phrix-Gruppe (Schles. Zellwolle, Rhein. Kunstseide, Kurmärkische Zellwolle und Zellwolle- und Zellulose AG) durch die Phrix GmbH durchgeführt, die Ausfuhr unter Einschaltung der Exportgemeinschaft für Zellwolle. Die Entwicklung der Produktion machte die Einstellung weiterer Arbeitskräfte erforderlich, und zwar eine verstärkte Beschäftigung weiblicher Kräfte, wobei umfangreiche Unterbringungsmöglichkeiten hergestellt werden mußten. Dem Ausbau der sozialen Einrichtungen und der Schulung des Nachwuchses wurde erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet. Der Bau von Werkswohnungen und Wohnhäusern wurde gefördert.

In der Bilanz

erhöhten sich die Verbindlichkeiten von 12,3 auf 17,6 Mill. RM. Darin sind enthalten langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Banken mit unverändert 8, kurzfristige Bankschulden mit 1,97 (0,81), Akzepte auf Anlagelieferungen mit 1,68 (1,08), Akzepte auf Warenlieferungen mit 1,98 (0,21), Warenverbindlichkeiten mit 1,19 (0,68) und Verbindlichkeiten aus Anlagelieferungen mit 1,62 (0,97) Mill. RM. Der Erhöhung der Verbindlichkeiten um 5,3 Mill. RM steht gegenüber die Erhöhung des Anlagebuchwerts um 3,9 und des Umlaufvermögens um 1,7 Mill. RM. Innerhalb des Umlaufvermögens haben sich die Rohstoffe usw. auf 2,88 (1,34), die halbfertigen Erzeugnisse auf 0,26 (0,20) und die Fertigerzeugnisse auf 0,40 (0,28), die Warenforderungen auf 1,98 (1,74) Mill. RM erhöht. Die flüssigen Mittel sind mit 0,03 Mill. RM nach wie vor sehr gering. Wertpapiere (i. V. 0,26 Mill. RM) werden nicht mehr ausgewiesen. Von dem Anlagenzugang 1,47, auf Erfahrungsrechte und Verfahrenskosten 0,41 Mill. (Bei den Zugängen auf „Erfahrungsrechte“ handelt es sich um Aktivierung der an die Phrix Arbeitsgemeinschaft für Forschungszwecke gezahlten Beiträge.) Auf die Beteiligungen entfällt ein Zugang von 0,59 Mill. RM. Bei den Beteiligungen entfällt ein GmbH Hamburg, der Zellwolle-Lehrspinnerei GmbH., Denkendorf, und Phrix-Arbeitsgemeinschaft GmbH., Berlin, neu genannt die Westfälische Zellstoff AG Wildshausen, die jetzt Westfälische Zellstoff Alphalint AG, Lügde und ihren Sitz in Arnshagen in Westfalen hat.



# Rheinische Zellwolle Aktiengesellschaft.

Bilanz zum 31. Dezember 1940.

Aktiva.		Passiva.	
I. Anlagevermögen:		I. Grundkapital	
1. Bebaute Grundstücke mit:		II. Rücklagen:	
a) Wohngebäuden		a) gesetzliche Rücklage	
b) Fabrikgebäuden und anderen Baulichkeiten		b) freie Rücklage	
2. Unbebaute Grundstücke		III. Rückstellungen für ungewisse Schulden	
3. Maschinen und maschinelle Anlagen		IV. Verbindlichkeiten:	
4. Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung		Hypothesen	
5. Verfahrensnutzungsrechte und Verfahrenskosten		Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	
6. Betriebseinrichtungskosten		Verbindlichkeiten auf Grund von Anlagelieferungen	
7. Beteiligungen		Akzente auf Warenlieferungen	
		Akzente auf Anlagelieferungen	
		Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Banken (davon gegen Akzente R.M. 627 600,—)	
		Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Banken	
		Sonstige Verbindlichkeiten	
		V. Gewinn: Gewinnvortrag aus 1939	
		Gewinn 1940	

1) Davon R.M. 5885,80 Übertrag auf Umlaufvermögen.

## Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1940.

Aufwendungen.		Erträge.	
Löhne und Gehälter		Ausweispflichtiger Rohüberschuß	
Soziale Abgaben		Außerordentliche Erträge	
Abreibungen auf das Anlagevermögen		Gewinnvortrag aus 1939	
Zinsen			
Ausweispflichtige Steuern			
Beiträge an gesetzliche Berufsvertretungen			
Zuweisung zur gesetzlichen Rücklage			
Gewinnvortrag 1939			
Gewinn 1940			

Siegburg, im Oktober 1941.

## Rheinische Zellwolle Aktiengesellschaft.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluss und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, den 22. Oktober 1941.

## Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 29. November 1941 hat beschlossen, für das Geschäftsjahr 1940 eine Dividende von 5% auf das Grundkapital von R.M. 7 000 000,— zur Ausschüttung zu bringen. Die Auszahlung der Dividende erfolgt gegen Einreichung der Gewinnanteilscheine Nr. 4 bei der Kasse unserer Gesellschaft oder den nachstehenden Banken:

J. H. Stein, Köln,  
Ferdinand & Co., Köln,  
Tredner Bank, Filiale Bonn.

Delbrück von der Heydt & Co., Köln,  
Deutsche Bank, Filiale Köln,

Der Aufsichtsrat setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Kurt Freiherr von Schröder, Köln, Vorsitz; Hans Croon, Aachen, stellv. Vorsitz; Präsident Dipl.-Ing. H. C. Dörr, Hamburg; Dr. Leopold Valentin Kaufmann, Köln; Präsident Hans Kehl, Berlin; Direktor Dr. Ulrich Lange, Krefeld; Bankherr Herbert W. Womm, Köln; Direktor Dr. Felix Elshausen, Eitorf; Siegf. Louis Schoeller, Düren; Direktor Dr. H. C. Stuhlmann, Hamburg; Oberregierungsrat Dr. Bruno Zepfner, Berlin.

Vorstand: Hermann Jönsson, Bonn; Dr.-Ing. Anton Brandl, Siegburg.



Deutscher Reichsanzeiger und Preußischer Staatsanzeiger (Berlin)

Nr. **69**

Siegburg. Handelsregister. [49836]  
Veränderung:  
In das Handelsregister B Nr. 2:  
wurde bei der Firma Rheinische Zell-  
wolle Aktiengesellschaft in Siegburg  
heute eingetragen: Durch Beschluß der  
Hauptversammlung vom 29. November  
1941 ist die Satzung geändert in § 5,  
betr. das Grundkapital und seine Ein-  
teilung. Das Grundkapital soll um  
8 000 000 R.M. erhöht werden. Die  
Erhöhung ist durchgeführt; das Grund-  
kapital beträgt nun 10 000 000 R.M. Der  
Vorstand ist ermächtigt, das Grund-  
kapital um bis zu 2 000 000 R.M. zu  
erhöhen (genehmigtes Kapital).  
Als nicht eingetragen wird veröffent-  
licht: Die Erhöhung des Grundkapitals  
ist erfolgt durch Ausgabe von 8000 auf  
den Namen lautende Aktien zu je  
1000 R.M. Die Aktien wurden zum  
Kurse von 110 % ausgegeben.  
Siegburg, den 12. März 1942.  
Das Amtsgericht. 4 a.



**Berliner Börsen-Zeitung**

Nr. **527**

**Rheinische Zellwolle AG, Siegburg — Verlustab-**  
**schluß.** Das Geschäftsjahr 1941 schloß mit einem Verlust ab (i. V.  
5% Dividende aus 0,38 Mill. RM. Reingewinn). Der HV am 20. No-  
vember soll vorgeschlagen werden, den Verlust auf neue Rechnung  
vorzutragen.



Kölnische Zeitung

Nr. 594/95

Rheinische Zellwolle AG

1 Mill. RM Verlust — Bilanzzahlen weiter stark erhöht — Produktion  
mengenmäßig verbessert — Vorstandsänderung

In der HV der Rheinischen Zellwolle AG, Siegburg, wurde beschlossen, den nach Abzug des Gewinnvortrags aus 1940 (28 351 RM) verbleibenden Verlust von 996 328 RM auf neue Rechnung vorzutragen. Aus dem Vorstand der Gesellschaft schied Direktor Hermann Jönsson aus. Präsident Dipl.-Ing. R. E. Dörr, Generaldirektor der Phrix-Werke AG, Hamburg, ist aus dem Aufsichtsrat der Rheinischen Zellwolle AG ausgeschieden, um für einige Zeit den Vorsitz ihres Vorstandes zu übernehmen.

Die Abschlußzahlen für das Geschäftsjahr 1941 zeigen eine weitere beträchtliche Erhöhung. Der ausweispflichtige Rohüberschuß ist von 5,69 auf 7,02 Mill. RM gestiegen. Dazu kommen 14 067 (i. V. 39 139) RM außerordentliche Erträge. Der Personalaufwand, Anlageabschreibungen, Steuern und Berufsbeiträge beanspruchten 7,08 (4,79) Mill. RM. Mit den Schulden sind auch die Zinsen von 0,55 auf 0,73 Mill. RM gestiegen. Daneben erscheinen noch 0,25 Mill. RM (0) außerordentliche Aufwendungen, so daß aus dem Geschäftsjahr 1941 ein Verlust von 1 024 680 RM bleibt, der sich um den erwähnten Gewinnvortrag ermäßigt. (Nachdem für das Geschäftsjahr 1939 die Dividendenzahlung mit 5% aufgenommen worden war, wurden für 1940 aus dem von 0,56 auf 0,36 Mill. RM ermäßigten Reingewinn ebenfalls 5% Dividende gezahlt. Aus dem Ertrag 1940 wurden der gesetzlichen Rücklage 30 000 RM zugewiesen.) Im Geschäftsbericht wird mitgeteilt, daß es im Geschäftsjahr 1941 gelungen sei, in Zusammenarbeit mit der Phrix die durch die Zeitverhältnisse bedingten vermehrten Anforderungen zu erfüllen und die Produktion mengenmäßig zu verbessern. Im übrigen wird mitgeteilt, daß die sozialen Einrichtungen ausgebaut wurden und daß dem Betrieb zum 1. Mai 1942 das Gau-diplom für hervorragende Leistungen wiederum verliehen worden ist.

Die Endsumme der Bilanz erhöhte sich von 25,3 auf 33,8 Mill. RM. Das Grundkapital mit nom. 7, die gesetzliche Rücklage mit 0,1 und die freie Rücklage mit ebenfalls 0,1 Mill. RM blieben unverändert. Die Rückstellungen für ungewisse Schulden erhöhten sich von 0,12 auf 0,13 Mill. RM. Die gesamten Verbindlichkeiten stiegen von 17,6 auf 26,4 Mill. RM, darunter die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken von 8 auf 11 Mill. RM. Als langfristige Verbindlichkeiten sind ausgewiesen ein von einem Bankenkonsortium zur Verfügung gestellter langfristiger Kredit von 8 und ein von der Deutschen Industrie-Bank, Berlin, zur Verfügung gestellter langfristiger Kredit von 3 Mill. RM. Von diesen langfristigen Verbindlichkeiten sind 5,83 (0,63) Mill. RM gegen Akzepte gegeben. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Banken blieben mit 2,02 (1,97) Mill. RM fast unverändert. Die Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen, die Verbindlichkeiten auf Grund von Anlagelieferungen und sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich von 7,65 auf 13,35 Mill. RM. Daneben bestehen noch 68 625 (19 240) RM Hypotheken. Der Erhöhung der Verbindlichkeiten um fast 9 Mill. RM steht, abgesehen von dem Verlust, eine Erhöhung des Anlagevermögens um rund 2,5 auf 22,2 und des Umlaufvermögens um fast 3 auf 10,5 Mill. RM gegenüber. Beim Umlaufvermögen stiegen Vorräte, Anzahlungen, Warenforderungen und Sonstige Forderungen von 5,61 auf 9,91, Bankguthaben von 15 273 RM auf 0,52 Mill. RM. Bei den Anlagen sind bewertet Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsinventar mit 0,53 (0,37), Verfahrensmutzungsrechte und Verfahrenskosten mit 0,80 (0,53), Betriebseinrichtungskosten mit 0,61 (0,76) und Beteiligungen mit 0,57 (0,65) Mill. RM. Die übrigen Anlagen (Grundstücke, Maschinen, im Bau befindliche Anlagen und Anzahlungen auf im Bau befindliche Anlagen) werden mit 19,72 (17,35) Mill. RM bewertet. Die Bewertung des Anlagevermögens und der Vorräte ist, wie der Vorstandsbericht zu den Bilanzahlen bemerkt, den Vorschriften des Aktiengesetzes entsprechend erfolgt.



255  
Datum 21. Nov. 1942

# Berliner Börsen-Zeitung

Nr. 551

## Rheinische Zellwolle AG

### Trotz Umsatzsteigerung Verlustabschluß

In 1941 gelang es der Gesellschaft in Zusammenarbeit mit der „Phrix“ die durch die Zeitverhältnisse bedingten vermehrten Anforderungen zu erfüllen und die Produktion mengenmäßig zu steigern. Das findet seinen Niederschlag in dem höheren Rohertrag, der auf 7.02 (5,69) Mill. RM stieg. Ao. Erträge erbrachten 0,01 (0,04) Mill. RM. Löhne und Gehälter, soziale Abgaben, Abschreibungen, Steuern und Beiträge an Berufsvertretungen erforderten 7,08 (4,78) Mill. RM. Außerdem erscheinen Zinsen mit 0,73 (0,55) Mill. RM und ao. Aufwendungen erstmalig mit 0,25 Mill. RM. Während der vorjährige Abschluß einschließlich eines Vortrages von 15 754 RM mit einem Reingewinn von 378 352 RM abschloß, woraus 5% Dividende auf 7 Mill. RM AK zur Auszahlung kamen, weist der Abschluß für 1941 einen Verlust von 1 024 680 RM aus, der sich um den Vortrag auf 996 328 RM ermäßigt. Die HV beschloß, diesen Verlust vorzutragen.

Bilanz (Mill. RM): Anlagevermögen 22,23 (19,66), worin Beteiligungen mit 0,57 (0,65) einbegriffen sind. Umlaufvermögen 10,46 (5,64), davon Vorräte, Einzahlungen, Waren- und sonstige Forderungen 9,91 (5,60) und flüssige Mittel 0,55 (0,03). Rücklagen mit 0,20 unverändert. Rückstellungen 0,13 (0,12). Verbindlichkeiten 26,44 (17,64), darunter langfristige Bankschulden 11,00 (8,00) und kurzfristige Bankschulden 2,02 (1,97), Warenschulden, Einzahlungen und sonstige Verbindlichkeiten insgesamt 13,35 (3,19) ausmachen.

Aus dem Vorstand ist Direktor Hermann Jönsson ausgeschieden. Dafür ist der Generaldirektor der Phrix-Werke AG, Dipl.-Ing. R. E. Dörr, aus dem AR der Rheinischen Zellwolle AG ausgetreten, um für einige Zeit den Vorsitz des Vorstandes zu übernehmen.

\*



Deutsche Bergwerks-Zeitung (Düsseldorf)

Nr. 274

Rheinische Zellwolle AG., Siegburg. Im Geschäftsjahr 1941 gelang es in Zusammenhang mit der Phrix die durch die Zeitverhältnisse bedingten vermehrten Anforderungen zu erfüllen und die Produktion mengenmäßig zu steigern. Das findet seinen Niederschlag in dem höheren Rohertrag, der auf 7,02 (5,69) Mill. RM stieg. Ao. Erträge erbrachten 0,01 (0,04) Mill. RM, Löhne und Gehälter, soziale Abgaben und Abschreibungen, Steuern und Beiträge an Berufsvertretungen erforderten 7,08 (4,78) Mill. RM. Außerdem Zinsen 0,73 (0,55) Mill. RM. Ao. Aufwendungen erscheinen erstmalig mit 0,25 Mill. RM. Während der vorjährige Abschluß einschl. eines Vortrages von 15 754 RM mit einem Reingewinn von 378 352 RM abschloß, woraus 5% Dividende zur Auszahlung kamen, weist der Abschluß für 1941 einen Verlust von 1 024 680 RM aus, der sich um den Vortrag auf 996 328 RM ermäßigt. Die Hauptversammlung beschloß, diesen Verlust auf neue Rechnung vorzutragen. Das Anlagevermögen stieg auf 22,23 (19,66) Mill. RM, worin Beteiligungen verdoppelte sich auf 10,46 (5,64) Mill. RM. Das Umlaufvermögen Vorräte, Einzahlungen, Warenforderungen und sonstige Forderungen 9,91 (5,60) Mill. RM und auf flüssige Mittel 0,55 (0,03) Mill. RM. Auf der rechten Seite blieb das Grundkapital mit 7,00 und die Rücklagen mit 0,20 Mill. RM unverändert. Die Rückstellungen erhöhten sich auf 0,13 (0,12) Mill. RM. Die Verbindlichkeiten stehen mit 26,44 (17,64) Mill. RM zu Buch. Langfristige Bankschulden 2,02 (1,97) Mill. RM, während der Rest auf Warenschulden, Einzahlungen und sonstige Verbindlichkeiten entfällt, die insgesamt 13,35 (3,19) Mill. RM ausmachen. Aus dem Vorstand ist Direktor Hermann Joesson ausgeschieden. Dafür ist der Generaldirektor der Phrix-Werke AG., Dipl.-Ing. R. E. Dörr aus dem Aufsichtsrat der Rheinischen Zellwolle AG. ausgetreten, um für einige Zeit den Vorsitz des Vorstandes zu übernehmen.



Deutscher Reichsanzeiger und Preußischer Staatsanzeiger (Berlin)

842701.

Nr.

283

Bilanz zum 31. Dezember 1941.

Aktiva.

Anlagevermögen:  
Bebaute Grundstücke mit  
Wohn- und Geschäfts-  
gebäuden sowie Fabrik-  
gebäuden und anderen  
Baulichkeiten, Maschinen  
und maschinelle Anlagen,  
im Bau befindliche An-  
lagen und Anzahlungen  
auf im Bau befindliche  
Anlagen . 19 722 785,75

Werkzeuge,  
Betriebs- u.  
Geschäfts-  
inventar . 529 900,—  
Verfahrens-  
nutzungs-  
rechte und  
Verfahrens-  
kosten . 802 000,—

Betriebs-einrich-  
tungskosten 605 500,—  
Beteiligungen 665 000,—

Umlaufvermögen:  
Roh-, Hilfs- und Betriebs-  
stoffe, halbfertige Erzeug-  
nisse, von der Gesellschaft  
geleistete Anzahlungen,  
Forderungen auf Grund  
von Warenlieferungen u.  
Leistungen, sonstige For-  
derungen . 9 908 766,76

Kassenbehalte und  
einschließlich  
Reichsbank-  
u. Postschek-  
guthaben . 28 140,43  
Andere Bank-  
guthaben . 522 094,01

Posten, die der Rechnungs-  
abgrenzung dienen . . .  
Verlust:

Gewinnvortrag  
aus 1940 28 351,64  
Verlust 1941 1 024 679,86

Passiva.

Grundkapital . . . . .  
Rücklagen:  
Gesetzliche Rück-  
lage . 100 000,—  
Freie Rückl. . 100 000,—

Rückstellungen für ungewisse  
Schulden . . . . .  
Verbindlichkeiten:

Hypotheken 68 625,—  
Langfristige  
Verbindlich-  
keiten gegen-  
über Banken  
(davon geg.  
Akzept R.M.  
5827 600) 11 000 000,—

Kurzfristige  
Verbindlich-  
keiten gegen-  
über Bank. 2 016 336,28

Verbindlich-  
keiten auf  
Grund v.  
Warenliefe-  
rungen u.  
Leistung.

Verbind-  
lichkeiten a.  
Grund v.  
Anlageliefe-  
rungen,  
sonst. Ver-  
bindlichk. 13 350 792,15

26 485 753,43  
33 768 500,23

Gewinn- und Verlustrechnung  
für das Geschäftsjahr 1941.

Aufwendungen.

Löhne und Gehälter, soziale  
Abgaben, Abschreibungen  
auf das Anlagevermögen,  
ausweisspflichtige Steuern,  
Beiträge an Berufs-  
vertretungen . . . . .  
Zinsen . . . . .  
Außerordentliche Aufwen-  
dungen . . . . .

7 081 894,84  
729 236,29  
250 801,38  
8 061 932,51

Erträge.

Ausweispflichtiger Roh-  
überschuss . . . . .  
Außerordentliche Erträge . . . . .  
Verlust . . . . .

7 023 185,66  
14 066,99  
1 024 679,86  
8 061 932,51

Siegburg, im September 1942.

Rheinische Zellwolle  
Aktiengesellschaft.

Der Vorstand.

Anton Brandl, Hermann Jönsson.  
Nach dem abschließenden Ergebnis  
unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund  
der Bücher und der Schriften der Gesell-  
schaft sowie der vom Vorstand erteilten

Aufklärungen und Nachweise entsprechen  
die Durchführung, der Jahresabschluß und  
der Geschäftsbericht, soweit er den Jahres-  
abschluß erläutert, den gesetzlichen Vor-  
schriften.

Berlin, den 20. Oktober 1942.

Deutsche Revisions- und Treuhand-  
Aktiengesellschaft.

Dr. Weiland, Wirtschaftsprüfer.  
Dr. Jahn, Wirtschaftsprüfer.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus fol-  
genden Herren zusammen: Kurt Freigerr  
von Schröder, Köln, Vorsitz; Hans Groon,  
Aachen, stellv. Vorsitz; Dr. Leopold  
Valentin Kaufmann, Köln; Hans Kehl,  
Berlin; Dr. Ulrich Lange, Aresfeld; Herbert  
Eitorf/Sieg; Louis Schoeller, Duren;  
Dr. Hans-Caspar Stuhlmann, Hamburg;  
Dr. Bruno Toepler, Berlin.

Vorstand: Dipl.-Ing. Richard-Eugen  
Dörr, Vorsitz; Dr.-Ing. Anton Brandl.